

Robert Hof, San Julián

Post: Casilla 337 – Santa Cruz – B o l i v i a

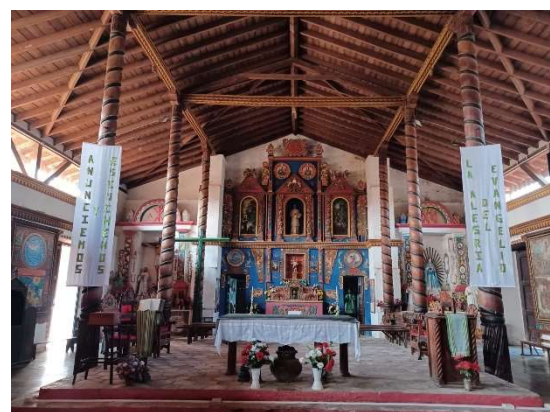
robert.hof@gmx.de

www.padreroberto.jimdofree.com

San Julián, am Sonntag der Weltmission 2023

Liebe Förderer meiner Mission!

Die Woche der Partnerschaft zwischen der Kirche Boliviens und der Kirche Deutschlands (Bistum Trier) führte mich vor kurzem nach Trinidad, in die Hauptstadt des Departamentos Beni, das zu Amazonien gehört. Nach ersten Begegnungen und regem Austausch mit den so gastfreundlichen Einheimischen dort, fuhren wir noch tiefer ins Amazonasgebiet hinein. Auf einer improvisierten Fähre setzte unser Toyota-Jeep auf die andere Seite des großen, mächtigen Flusses, dem Río Mamoré, über, um dann auf holprigen, staubigen Straßen nach San Ignacio de Moxos zu gelangen, einer der ältesten Missionen Boliviens. Die exotische Schönheit der aus Baumstämmen errichteten, bunt bemalten Kirche und das lebendige Brauchtum der Bevölkerung zeugen von der starken und fruchtbaren Symbiose, welche die ursprüngliche indigene Kultur und das von Jesuiten vermittelte Christentum eingegangen sind. Auch die barocke Musik, wie sie die Jesuitenmissionare einst lehrten, hat sich mit ursprünglichen Instrumenten und Rhythmen auf geheimnisvolle Weise vermischt, wovon das „Ensamble Moxos“ (Chor und Orchester) kunstvoll zeugt. Beeindruckend auch der Tanz der „Macheteros“, mit ihren Federkronen, den weißen Tuniken und den Fußschellen.



Der kulturelle Reichtum Amazoniens, die überbordende Schönheit und Vielfalt seiner Fauna und Flora, das Leben der Menschen dort, ihr tiefer Glaube, so faszinierend sie sind, so gnadenlos bedroht sind sie heute. So war das zentrale Thema des deutsch-bolivianischen Austauschs der Schutz Amazoniens, einer Region, die für den ganzen Planeten höchst relevant ist.

Die unstillbare Gier nach Holz und Weideflächen, auch nach Gold (immer noch!), dessen Abbau die Flüsse mit Quecksilber verseucht, die völlig außer Kontrolle geratene Brandrodung, könnten einen endgültig resignieren lassen. Wie rücksichtslos und übermächtig gebaren sich wirtschaftliche Interessen!

Doch das folgende Wort eines „Caciquen“ (Stammesältesten) macht Mut: „Die Natur, unsere Mutter, ist unglaublich stark, sie erholt sich wieder, wenn wir sie nur lassen“.

In seinem Schreiben „Geliebtes Amazonien“ schildert Papst Franziskus in eindrucksvoller Weise wie bedroht Amazonien ist und welche Hoffnung ihn dennoch erfüllt:

„Ich träume von einem Amazonien, das für die Rechte der Ärmsten, der ursprünglichen Völker, der Geringsten kämpft, wo ihre Stimme gehört und ihre Würde gefördert wird.“

Ich träume von einem Amazonien, das seinen charakteristischen kulturellen Reichtum bewahrt, wo auf so unterschiedliche Weise die Schönheit der Menschheit erstrahlt.

Ich träume von einem Amazonien, das die überwältigende Schönheit der Natur, die sein Schmuck ist, eifersüchtig hütet, das überbordende Leben, das seine Flüsse und Wälder erfüllt.

Ich träume von christlichen Gemeinschaften, die in Amazonien sich dermaßen einzusetzen und Fleisch und Blut anzunehmen vermögen, dass sie der Kirche neue Gesichter mit amazonischen Zügen schenken.“



Am Ende dieser Begegnungsreise pflanzen Bolivianer und Deutsche, Häuptlingsfrauen neben Bischöfen, als Zeichen der Hoffnung gemeinsam Bäumchen auf einer plaza, die nun „Platz der deutsch-bolivianischen Freundschaft“ heißt.

MUCHAS GRACIAS. Von Herzen DANKE und Grüße an alle, die uns unterstützen!

Kontakt in Deutschland – Oficina misional
Bettina und Konstantin Bischoff
Romanstr. 6 – 80639 München
oficina-roberto@bischoff-muc.de

SPENDEN:
Franziskaner Mission München
LIGA-BANK München
IBAN: DE48 7509 0300 0002 2122 18
BIC: GENODEF1M05
Stichwort: Robert Hof - Bolivien
Bitte immer Adresse vermerken!

A handwritten signature in blue ink that reads "Roberto Hof".